

BOARD - Zeitschriften Aktuell > 2021 > BOARD 4/2021 > Daten – Fakten – Mandate > Rückschau zum 2. Berliner Beteiligungskongress

Zeitschrift:	BOARD
Autor:	Matthias Haß
Beitragstyp:	Beitrag
Ausgabe:	4/2021

Rückschau zum 2. Berliner Beteiligungskongress

Matthias Haß



Dr. Matthias Haß, Staatsminister a.D. und Partner von Mazars in Deutschland, Berlin

Am 1. Juni 2021 fand der 2. Berliner Beteiligungskongress statt. In diesem Jahr wurde das Event aufgrund der Pandemie rein virtuell durchgeführt. Langweilig wurde es trotzdem nicht. Nach der Begrüßung durch Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb (Universität zu Köln, AdAR e.V.) und Dr. Christoph Regierer (Mazars in Deutschland) gaben hochkarätige Referent*innen und Panelteilnehmer*innen einen guten Überblick zu den aktuellen Herausforderungen von Beteiligungsunternehmen sowohl auf Bundes- und Landesebene als auch im kommunalen Sektor. Die Spannweite der Themen reichte von Ordnungspolitik und dem Public Corporate Governance Kodex über Insolvenzrecht bis zur kommunalen Praxis.

Inhalt

- I. Die wichtigsten Themen im Überblick
- II. Ausblick

Keywords

Beteiligungsunternehmen; Digitalisierung; PCGK; Resilienz; Zukunftsfähigkeit

I. Die wichtigsten Themen im Überblick

Die Frage nach der Aufgabe des Staates in Zeiten der Pandemie spielte im ersten Teil der Veranstaltung eine große Rolle, soll der Public Corporate Governance Kodex doch gerade (auch) sicherstellen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird. Die Teilnehmer*innen vertraten dazu durchaus verschiedene Ansätze, wie sich in den Vor- und Panelbeiträgen gezeigt hat.

Prof. Mag. Helmut Kern (ÖBAG) berief sich in seinem Vortrag ausdrücklich auf die österreichische Schule der Volkswirtschaftslehre, während die Vertreter des BMF, Staatssekretär Werner Gatzler und Ministerialdirektor Stefan Ramge, auch vor dem Hintergrund der Pandemie für einen starken handlungsfähigen Staat argumentierten. Dr. Lutz-Christian Funke (KfW) lieferte in diesem Zusammenhang einen eindrucksvollen Überblick über das Beteiligungsportfolio der KfW (u.a. CureVac bei Impfstoffen, Anteile an Übertragungsnetzbetreiber bei Energie).

Es entwickelte sich eine grundsätzliche Diskussion, warum sich der Staat überhaupt an Unternehmen beteiligen soll. Der generellen Aussage „keine Staatsbeteiligung, wo eine Regulierung möglich ist“ stimmten allerdings alle auf dem Podium zu.

Das Thema Gleichberechtigung/Geschlechterparität als Element des neuen PCGK (Besetzung der Aufsichtsräte, Geschäftsführungen, Vorstände) war nicht zuletzt dank der Beiträge von Monika Schulz-Strelow (FidAR) und Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Debatte.

Eine Brücke zum zweiten Teil der Veranstaltung schlug der Vortrag von Dr. Hans-Martin Dittmann (Mazars in Deutschland), der umfassend die praktischen Herausforderungen für Aufsichtsrät*innen aufgrund der Pandemie darstellte und einen Ausblick auf insolvenzrechtliche Neuerungen gab.

In praxisorientierten Beiträgen berichteten Lars Scheider (Leiter des Beteiligungsmanagements, Frankfurt am Main) und an späterer Stelle Senator Dr. Matthias Kollatz (Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin) über die Auswirkungen der Pandemie.

Über die grundsätzliche Steuerungsfunktion der kommunalen Beteiligungsverwaltung sprach Prof. Dr. Dörte Diemert (Kämmerin der Stadt Köln). Im Zuge einer Neuaufstellung, erfahren die Zuhörer*innen, wurde die Kölner Beteiligungsverwaltung aus der Kämmerei herausgelöst und zur „Chefsache“ erklärt.

II. Ausblick

Auch wenn der 2. Berliner Beteiligungskongress unter etwas ungewöhnlichen Bedingungen stattgefunden hat, so blicken die Veranstalter dennoch auf ein erfolgreiches Event zurück, zu dem es reichlich positives Feedback gab. Ansporn genug für den AdAR Fachausschuss öffentliche Beteiligungsunternehmen, Mazars in Deutschland und Reguvis im Hintergrund schon jetzt den 3. Beteiligungskongress vorzubereiten. Dieser wird im März 2022 stattfinden – dann hoffentlich wieder in Berlin in den Räumen der ESMT. Die ersten Referenten haben sich bereits angemeldet.